Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

153 (6.7.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 153. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 6. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Juli. In Kammerkreisen hofft man mit den vorliegenden Arbeiten, insbesondere mit dem Lehrergesetz und dem Dotationsgesetz bis zum 12., längstens bis zum 15. d. M. fertig zu werden und eine Vertagung eintreten lassen zu können.

* Durlach, 6. Juli. Heute tagt in hiesiger evang. Stadtkirche die Diözesansynode.

P. Durlach, 5. Juli. Ein außergewöhnlich großer Leichenzug, wie ein solcher hier wohl selten noch gesehen wurde, bewegte sich am Montag Abend 6 Uhr durch unsere Stadt nach dem Friedhofe, um die irdischen Ueberreste des leider so früh aus dem Leben geschiedenen Fabrikanten und Gemeinderaths Herrn Albert Grimm von hier zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Das hiesige Feuerwehrkorps mit Musik und Spielleuten an der Tete, welchem der Verstorbene 26 Jahre lang aktiv — darunter 14 Jahre als Kommandant und nach seinem Rücktritt im letzten Jahre als Ehren-Kommandant — angehörte, eröffnete den Trauerzug, dem sich eine große Anzahl Offiziere und Mannschaften auswärtiger Feuerwehrkorps anschlossen. Mit umflorter Fahne reihten sich ferner noch der hiesige Militärverein, sowie der Turnerbund an, bei welchen Vereinen der Verstorbene Ehrenmitglied war. Hinter dem Leichenwagen bemerkte man unter der großen Anzahl Leidtragender die Spitzen der hiesigen Staats- und Gemeindebehörden, Offiziere des Trainbataillons, die Mitglieder des Bezirks- und Gemeinderaths und des Bürgerausschusses, eine Abordnung der hiesigen Schützengesellschaft u. A. m. Auf dem Friedhof angekommen, salutirte die Gewehrsektion des Militärvereins und schoß seinem † Kriegsveteranen die üblichen 3 Salven über's Grab. Ergreifend war die schöne Rede, in welcher der Geistliche, Herr Dekan Bechtel, die großen Verdienste des Verstorbenen schon als Krieger im Feldzuge 1870/71, den er als Unteroffizier bei der 11. Kompagnie im 3. bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 mitmachte, als Bürger und werkthätiges, pflichteifriges Mitglied des Gemeinderaths, der Feuerwehr und des Militärvereins, dessen Gründer und mehrjähriger Vorstand er war, hervorhob. Sein verständnißvolles Auftreten, seine opferfreudige Mitwirkung in allen Fragen, die für das Wohl und Ansehen der Stadt — hauptsächlich während der Errichtung der neuen Wasserleitungs-Anlage — zu Tage traten, hat ihm nicht nur bei dem Gemeinde-Kollegium, sondern auch bei der ganzen hiesigen Einwohnerschaft Achtung und Anerkennung verschafft. Ueberall, wo man ihn kannte, hat er sich einen geachteten und ehrenvollen Namen erworben, weshalb auch Deputationen von Nah und Fern zur Trauerfeier erschienen waren und durch Niederlegung kostbarer Kränze seiner Beliebtheit und Anhänglichkeit sichtbaren Ausdruck verliehen. Erhebend war der herzliche Nachruf, welcher dem Verblichenen am Grabe mit Niederlegung eines Kranzes von dem Kommandanten Herrn Max Eglau Namens des hiesigen Feuerwehrkorps gewidmet wurde. Es folgte hierauf ein solcher nebst Kranzspende von dem Kreisvertreter Herrn Stadtrath Hohloch aus Bruchsal Namens des Feuerwehrverbandes des Kreises Karlsruhe, von der freiw. Feuerwehr Karlsruhe, Pforzheim und Offenburg, von dem Bürgermeister Herrn Dr. Reichardt Namens des Gemeinderaths bezw. der Stadt Durlach, und zuletzt von Herrn Karl Walz, welcher Namens des hiesigen Turnerbundes seinem Ehrenmitglied das letzte „Gut Heil" widmete. In dem Verstorbenen erleiden nicht nur die beiden unmündigen Söhnchen und seine Anverwandten einen unersetzlichen Verlust, sondern auch seine vielen Freunde und die verschiedenen Vereine, Alle werden seine Lücke schmerzlich empfinden. Der Tod hat den Verblichenen im schönsten Alter überrascht und aus unserer Mitte abgerufen; in unvergeßlichem Andenken wird er von Allen betrauert werden, denen er im Leben als treuer Freund und Berather zur Seite stand. Er ruhe in Frieden!

)=(Durlach, 4. Juli. Zu unserer Freude können wir Sportsfreunden Kunde geben von einem ehrenvollen Sieg, mit dem der hiesige Radfahrer-Club „Germania" gestern Abend von seiner Theilnahme an dem in Pforzheim stattgehabten Sommerfest des Deutschen Radfahrer-Bundes Gau 5 (Mittelrhein) zurückkehrte. Der Radfahrer-Club „Germania" fuhr unter Konkurrenz der Vereine Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim (3 Vereine), Weinheim und Worms die Distanzfahrt Karlsruhe-Pforzheim mit und errang dabei den 4. Preis. Wenn man bedenkt, daß die konkurrirenden Vereine schon eine Auslese des Gaues bildeten, so muß man dem an Mitgliederzahl verhältnißmäßig kleinen Radfahrer-Club „Germania" seinen 4. Preis recht hoch anrechnen. Jeder theilnehmende Verein schob zum Rennen fünf seiner besten Fahrer vor; der hiesige Club die Herren Blum, Hattemer, Oswald, Scharmann, Schwander, Trautwein, von denen Herr Scharmann noch einen Einzelpreis erhielt als zweitbester von sämmtlichen 54 gestarteten Fahrern. Den 1., 2. und 3. Preis erstritten die drei Pforzheimer Vereine, den 4. Durlach, den 5. Karlsruhe und den 6. Mannheim. Die übrigen Vereine konnten nicht aufkommen. Ein prächtiges Bowle-Servis, das während einigen Tagen bei Herrn H. Walz ausgestellt ist, erinnert den Radfahrer-Club „Germania" an seinen Ehrentag. Nach der Rückkehr am gestrigen Abend wurde den Mitgliedern im Vereinslokal (Gasthaus zum Bahnhof) ein herrlicher Trunk daraus kredenzt. Wie man uns mittheilt, hat das Fest in Pforzheim überhaupt einen glänzenden Verlauf genommen und waren unsere Radler nicht blos in ihrer körperlichen Frische, sondern auch mit offenem frohem Sinn dabei. — „All Heil!"

Freiburg, 4. Juli. Der Männergesangverein brachte am Sonntag Hrn. Frhrn. von Marschall, der gegenwärtig auf seinem Gute in Neuershausen weilt, ein Gesangsständchen. Der Gefeierte dankte hocherfreut. Wohl sei die Natur im Orient verschwenderischer, aber in der Heimat sei es doch am schönsten. Herr v. Marschall lud sodann die Sänger zu einem Schoppen ein.

Feuilleton. 8)

Im Banne des Wahns.

Novelle von H. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

Es war ein behagliches Mal für den Reisenden, der nun endlich wieder am heimischen Herde saß. Frau Bertha sprühte vor Lebendigkeit und liebenswürdiger Vertraulichkeit, sie erzählte, lachte, scherzte, so daß es kaum auffiel, wie still und schweigsam Hertha geworden war. Der Champagner perlte im Glase, man stieß an, daß die Gläser klangen — das des jungen Mädchens fiel klirrend zu Boden.

„Wie ungeschickt von mir, ich bitte um Verzeihung," sagte sie mit klangloser Stimme, „mir ist nicht wohl, Mama. Darf ich in den Garten hinaus gehen?"

„Ja gewiß, Kleine," nickte Frau Bertha gütig. Ihr war es sehr recht, zu einem ungestörten Alleinsein mit dem Schwager zu kommen.

„Meine arme Hertha," und Albrecht sprang erschrocken in die Höhe, „was ist denn nur mit dir? soll ich Riechsalz holen?"

„Nein, nein, ich danke, mir wird bald wieder besser sein," und eilig entfernte sich Hertha, denn heiße Thränen schossen ihr bereits in die Augen, und sie hätte um die Welt nicht gewollt, daß der Oheim diese bemerkte.

Also er hatte die Mutter geliebt und der Vater hatte gewünscht, daß Beide sich finden sollten. Nein, nein, das war ja nicht möglich, der Oheim würde niemals den Todten so hintergangen haben. Sie glaubte noch unerschütterlich fest an den Oheim, während der Mutter Wort, das hatte sie schon so oft erlebt, nicht immer einwandfrei blieb. Aber dennoch erwachte allmählich eine so sonderbare, beklemmende Angst in dem Herzen des jungen Mädchens, ihr war, als wolle man Hand an das Ideal legen, welches in ihrem Innern lebte, doch sie mochte sich nicht klar werden, von welcher Seite der Schlag drohte — und dennoch wußte sie es ganz genau.

So saß sie in der dunkeln Eschenlaube des Gartens und weinte bitterlich. Das that ihr wohl, das erleichterte ihr Herz und sie fühlte, wie sie wieder ruhiger wurde.

„Hertha, meine liebe, kleine Hertha," klang da plötzlich eine wohlbekannte Stimme an ihr Ohr, „also hierher hat sich meine Kleine geflüchtet. Doch nicht etwa vor dem alten gefürchteten Onkel?"

„O nein, Onkel Albrecht," und etwas verwirrt sprang das junge Mädchen empor, „ich — mir war drin im Zimmer so beklommen, und — und da mußte ich fortlaufen."

„Aber bei der Mama ist Jemand, der wohl hauptsächlich deinetwegen kommt, Graf Fuentos."

„Ach, der schreckliche Spanier," schmollte das junge Mädchen, „da gehe ich noch lange nicht hinein. Willst du nicht ein wenig hier sitzen bleiben, lieber Onkel, es ist so angenehm still und kühl hier."

„Ja Kind, gerne. Du glaubst gar nicht, wie wohl mir ist, daß ich nun endlich das Nomadenleben abgestreift habe und auch wohl für immer."

„Afrika muß doch einen eigenen Reiz auf Europäer ausüben," nickte Hertha gedankenvoll, „die Meisten vertragen das Klima nicht, gehen aber trotzdem immer von Neuem hin. Weshalb bist du dort gewesen? Du hast unser schönes, altes Schloß, bist beliebt und geachtet bei Alt und Jung und hattest doch gewiß keinen zwingenden Grund, den schwarzen Erdtheil zu durchqueren."

Sinnend schaute der Freiherr in das grüne Blättergewirr über sich. Der eigentliche Grund, so feige es ihm heute erschien, mußte er es sich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Ein Telegramm aus Helsingborg von heute meldet: In der Nähe von Helsingör vortreffliche Fahrt. Der Kaiser erfreut sich besten Wohlseins; es ist Aussicht auf gutes Wetter.

* Kiel, 5. Juli. Die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich haben sich an Bord der Yacht „Iduna" nach Hammelmark begeben. Ein Torpedoboot begleitet die „Iduna".

— Den Kaiser werden auf der Reise nach Palästina die Chefs der Kultusdepartements aller deutschen Staaten begleiten.

— Der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Flottenvereins richtete an S. K. H. den Prinzen Heinrich von Preußen ein Telegramm, in dem der Prinz um Uebernahme des Protektorats gebeten wurde. Hierauf ist an den Fürsten zu Wied die nachstehende Antwort telegraphisch ergangen: „Tsintaufort via Vigo (Datum nicht angegeben). Dankbarst übernehme Protektorat. Heinrich."

* Berlin, 5. Juli. Der Dampfer „Darmstadt" ist mit den abgelösten Besatzungen des ostasiatischen Geschwaders am 4. d. in Manila angekommen und setzte am 5. die Reise nach Colombo fort.

* Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Botschafter der Vereinigten Staaten bringt amtlich zur Kenntniß, daß Präsident Mc. Kinley durch eine Proklamation, datirt vom 27. Juni, die Blokade über alle Häfen an der Südküste Cuba's von Cabo France bis Cabo Cruz, einschließlich des Hafens von San Juan auf Puertorico verhängte.

* Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Brüssel: Während des Hochamtes in der Kirche zu Neuveville schoß ein anscheinend Geistesgestörter auf den die Messe lesenden Pfarrer und den Vikar. Beide blieben unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

* Erfurt, 5. Juli. Das Urtheil im Prozeß wegen der hiesigen Unruhen im Mai lautet folgendermaßen: 9 Angeklagte wurden freigesprochen, 1 jedoch einer Besserungsanstalt überwiesen, 1 wegen Beamtenbeleidigung, 2 wegen Widerstands, 5 wegen Theilnahme am Aufruhr, 7 wegen schweren Aufruhrs zu Gefängnißstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren und 6 Monaten bezw. zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 3 Jahren verurtheilt.

— In Meerane, Sachsen, hat die große mechanische Weberei für Damenkleiderstoffe C. F. Schmieder u. Co. wegen schlechter Geschäftslage sämmtlichen Angestellten, darunter 700 Arbeitern gekündigt.

Frankreich.

* Paris, 5. Juli. Frau Dreyfus stellt das Ansuchen an das Justizministerium, das Urtheil gegen ihren Gatten für nichtig zu erklären, weil geheime Aktenstücke dem Kriegsgericht mitgetheilt worden seien, ohne Wissen des Angeklagten und des Vertheidigers.

Bulgarien.

* Euxinograd, 6. Juli. Das bulgarische Fürstenpaar reist morgen auf drei Tage nach Sinaja zum Besuche des rumänischen Königspaares.

Amerika.

* New-York, 5. Juli. Nach einem Telegramm aus Hampton im Staate New-Hamphire hat ein furchtbarer Sturm einen Theil der Küste von Hampton gestern Nachmittag heimgesucht und einen gewaltigen Schaden an den Besitzthümern angerichtet. Viele Landhäuser und mehrere Hotels sind umgeweht und die aus Holz gebaute Seatingringanlage ist zerstört worden. Sieben Personen sind dabei getödtet worden und etwa 100 verletzt. Eine Yacht kenterte, wobei 5 Personen um's Leben kamen. — Aus Beverley (Massachusets) wird gemeldet, daß der Vergnügungsdampfer „Surf City" gesunken ist. Derselbe hatte 60 Personen an Bord, von denen, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sieben ertranken. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer noch größer ist.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 5. Juli. Hier ist noch keine amtliche Depesche über die Vernichtung des Geschwaders Cervera eingetroffen.

Washington, 5. Juli. Hier geht das Gerücht, Santiago habe sich ergeben. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

* Washington, 5. Juli. Ein hier eingetroffenes, 10 Meilen von Santiago aufgegebenes Telegramm meldet: Obwohl die amerikanischen Kriegsschiffe während der Dauer des Kampfes einem furchtbaren Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie fast gar keine Beschädigung Cervera machte in Anbetracht der überlegenen Streitmacht der Amerikaner den heldenmüthigen Versuch, sich mit seinen Schiffen zu retten und setzte den Kampf noch fort, als sein eigenes Schiff schon in Flammen stand. Admiral Sampson verfolgte die fliehenden Spanier zwei Stunden lang. Die spanischen Schiffe waren von Kugeln durchlöchert und voll Verwundeter. Erst als mächtige mit Feuer untermischte Rauchwolken von ihren Schiffen aufstiegen, ließen die Spanier dieselben auf das Ufer und die Felsen auflaufen und vollendeten so selbst das Werk der Zerstörung. Die Mannschaft rettete sich mit Hilfe von Booten, welche die amerikanischen Kriegsschiffe aussetzten, an Land. Dort ergaben sie sich dann den Siegern auf Gnade und Ungnade. Die Amerikaner landeten eine Abtheilung Seesoldaten, welche den Auftrag hatten, die Gefangenen gegen die im Hinterhalt liegenden Aufständischen zu beschützen. Admiral Cervera, welcher ebenfalls in einem amerikanischen Boote an Land gekommen war, wurde auf sein Ansuchen an Bord des „Gloucester" gebracht, wo der Kommandant desselben ihn wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung beglückwünschte.

* New-York, 5. Juli. Es werden noch weitere Einzelheiten von der Seeschlacht bei Santiago berichtet. In den Berichten wird als ein Hauptereigniß die Zerstörung der beiden spanischen Torpedobootsjäger durch die schnellsegelnde Yacht „Gloucester" hervorgehoben, welche mit einigen schnellfeuernden Sechspfündern bewaffnet war. Beide spanischen Schiffe erwiderten das Feuer heftig. Das eine wurde brennend von der Mannschaft verlassen, welche kleine Boote herabließ, das zweite, welches ebenfalls brannte, lief auf die Felsen auf. Ein Theil seiner Mannschaft kam in der Brandung um. Die Rettung der Mannschaft, besonders die der Verwundeten, gestaltete sich äußerst schwierig. Admiral Cervera wurde in eines der Boote der „Gloucester" aufgenommen.

* Port Said, 5. Juli. [Reutermeldung.] Die spanischen Torpedoboote sind nach Spanien abgegangen.

* New-York, 6. Juli. Die Kommandanten der spanischen Schiffe „Viskaja", „Furor" und „Pluton" sind gefangen.

* Madrid, 6. Juli. (Von gestern 5 Uhr Nachmittags.) Sagasta erklärte beim Verlassen des Palais, es bestätige sich, daß die Flotte Cervera's geschlagen sei. Die „Aquento" sei verbrannt, die „Infantin Theresia" gescheitert und Admiral Cervera gefangen. Die Nachricht stammt von schiffbrüchigen Spaniern.

* Madrid, 6. Juli. Der spanische Konsul in Singapore theilt mit, General Augustin habe ihn beauftragt, der Regierung zu telegraphiren, daß die Lage in Manila noch immer dieselbe sei. Die Familie des Generalgouverneurs hat sich zu Schiff aus Macabebe flüchten können, indem sie die ganze Nacht über amerikanische Schiffe glücklich passirte und ohne Zwischenfall in Manila eingetroffen sei. Die Kolonne des Generals Monet werde in Macabebe belagert.

* Rom, 6. Juli. Infolge mehrerer Unterredungen, die Rampolla mit dem spanischen Botschafter hatte, sagt die „Italie", dies lasse vermuthen, daß Spanien neuerdings sich an den Papst wenden könnte, damit dieser behufs Abschlusses des Friedens zwischen Spanien und Amerika intervenire.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 7. Juli 1898 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Maurer Franz Scheib von Weingarten wegen groben Unfugs. 2) Philipp Knobloch von Massenbach wegen Diebstahls. 3) Luise Haberstroh von Dürrn wegen Unterschlagung. 4) Karl Kern und Gen. von Königsbach wegen Körperverletzung. 5) Friedrich Wilhelm Schaible von Ruith wegen Körperverletzung. 6) Kurt Georg Werchan von Leipzig und Gen. wegen Sachbeschädigung.

---

doch selbst eingestehen, war Frau Bertha gewesen und seine Furcht, in ihre Netze zu fallen.

„Deines Vaters Tod hatte mich gewaltig erschüttert, Kind, und ich glaubte, es hier in der Heimath nicht überwinden zu können."

„Woran ich Papa gestorben?" frug Hertha athemlos, ihre Augen hingen voll Erwartung an seinen Lippen, von ihm, das wußte sie, würde sie die Wahrheit hören.

„Dein Vater" — nur einen Moment hielt er inne — „blieb im Zweikampf."

„O mein Gott, doch — nicht etwa mit dir — Onkel Albrecht?"

Der ruhige, erstaunte Blick, mit dem er sie anschaute, beruhigte das Mädchen. Sie preßte beide Hände auf das hochklopfende Herz und ließ sich wieder nieder.

Nein, Hertha, nicht mit mir, ich war sein Sekundant und er starb in meinen Armen."

„Aber wer war sein Gegner? Weshalb fand der Zweikampf statt?"

„Der Name jenes Mannes ist mir entfallen, ich hörte nie mehr etwas von ihm. Ueber die Ursache laß mich schweigen, sie ist für deine Ohren nicht geeignet," entgegnete Albrecht in der Absicht, die böse Sache nicht für das Gemüth Hertha's aufzufrischen.

„Onkel, Onkel," rief sie bewegt, es klang wie geheimer Jubel durch ihre Worte, „du bist also auch damals schon der Ritter ohne Furcht und Tadel gewesen? Du hast Papa bis in den Tod geliebt!"

„Ja, mein Kind, ich sah zu ihm auf wie zu meinem besten Vorbilde, an dem kein Makel haftet. Sein Tod war der erste herbe Schmerz, der mich traf, und ich habe ihn all' diese Jahre nicht ganz verwunden."

Eine lange Weile saßen Beide in tiefe Gedanken versunken. Dann blickte Albrecht lächelnd auf.

„Und nun erzähle mir etwas von dem eleganten spanischen Conte, der der Mama die Hände küßt und nach ihrem Befinden fragt, eigentlich aber das Töchterchen meint."

Hertha wurde über und über roth und ihre Züge verfinsterten sich.

„Ich kann ihn nicht leiden, aber das hilft mir nichts, denn die Mama mag ihn gern, und jedesmal wenn ich ungezogen werde, so macht sie ihm statt meiner eine Entschuldigung dafür."

„Hm, weshalb aber willst du nicht Sennora Contessa werden, Kleine? Er ist reich, ganz hübsch —"

„Und dumm wie ein Kahlkopf," sprudelte Hertha hervor, „lieber guter Onkel, verschone du mich nur mit Heirathsplänen, ich heirathe überhaupt nicht."

„Aha, der Haupttrumpf, den jedes Mädchen ausspielt. Laß nur erst den Rechten kommen und das Herzchen sprechen, dann findet sich alles Uebrige."

„Gefällt dir denn der gelbhäutige Süßholzraspler?" frug Hertha, „gegen den sind wohl all' deine Wahehe und Somalis kleine Kinder, denn ich möchte darauf schwören, daß er das Stilet in der Brusttasche trägt, um gleich los zu stechen.

Der Freiherr lachte belustigt auf.

„Das ist Schönerbed'sches Blut in deinen Adern, Hertha, und mich freut's, denn ein kokettes Mädchen wäre mir in den Tod zuwider. Aber siehe da, dort kommt ja deine Mutter wahr und wahrhaftig selbst mit ihrem edlen Conte. Willst du in die Erde kriechen?"

„Nein, sondern der Gefahr kühn in's Auge sehen. Im Grunde genommen kann mir doch nichts geschehen, ohne daß ich es will, denn ich bin ja kein Baby mehr."

„Hast Recht, Kleine, und der alte Onkel steht dir bei, wir schließen ein Schutz- und Trutzbündniß mit einander, hier — schlag ein."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 20,361. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Aue erheblich nachgelassen hat, wird für diese Gemeinde an Stelle des §. 59 der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 5. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Wolfartsweier betreffend.

Nr. 20,362. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Wolfartsweier wieder erloschen ist.

Durlach den 5. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 50,781. Nachdem in der Gemeinde Lehningen in der Stallung des Ziriak Wolf, sowie in Huchenfeld in der Stallung der Wittwe Ottendörfer zum Waldhorn die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch

Orts- und Stallsperre

angeordnet.

Aus obigen Gemeinden darf daher Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu machen.

Pforzheim den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 51,515. Infolge der zunehmenden bösartigen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Eisingen wird an Stelle unserer Anordnung vom 2. Juli 1898 Nr. 50,781 in Gemäßheit des §. 59 der Verordnung vom 19. Dez. 1895, die Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, verfügt:

Aus der Gemeinde Eisingen darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, ausgeführt werden:

1. Nach benachbarten Orten;
2. Nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
   a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
   b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist; durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit andern Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde ertheilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Giltigkeit verliert.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies ortsüblich bekannt zu machen.

Pforzheim den 5. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 51,516. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen erheblichen Rückgangs der Maul- und Klauenseuche in Dürrn an Stelle der seither in Kraft befindlichen Bestimmungen des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 diejenigen des §. 58 dieser Verordnung in Wirksamkeit gesetzt werden.

Pforzheim den 5. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Straßensperre betreffend.

Nr. 51,552 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen vorzunehmender Wasserleitungsanlagen die Lindenstraße in der Strecke Kreuzung Parkstraße-Blumenheckenweg bis Stickelhäldenstraße, sowie der Blumenheckenweg von der Brettenerstraße an von Mittwoch den 6. l. M. ab auf 8 Tage für den Fuhrwerkverkehr gesperrt ist.

Pforzheim den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Kapferer.

Pforzheim.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung halber werden die nachbeschriebenen, dem Herrn Carl Dörflinger dahier, Friedrich Haug Wittwe Erben und Anderen gehörigen Liegenschaften am

Montag den 18. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim, Zimmer Nr. 42, öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1. Lgrb. Nr. 6468 a. 5 a 54 qm Ackerland und Straße, Gewann Hachel, ef. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, af. selbst mit Grundstück Nr. 6468 b, Anschlag 1900 Mk.
2. Lgrb. Nr. 6468 b. 5 a 54 qm Ackerland und Straße allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6468 a, af. Karl Vogel, Anschlag 1900 Mk.
3. Lgrb. Nr. 6471 a. 3 a 74 qm Ackerland und Straße allda, ef. Karl Vogel, af. selbst mit Grundstück Nr. 6471 b u. c, Anschlag 1100 Mk.
4. Lgrb. Nr. 6471 b. 2 a 47 qm Ackerland und Straße allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a, af. Oskar Schenk Ehefrau u. Gen., Anschlag 750 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6471 c. 2 a 26 qm Ackerland allda, ef. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a u. b, af. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 900 Mk.
6. Lgrb. Nr. 6466. 11 a 74 qm Ackerland und Straße allda, ef. Johann Bischoff und Kinder, Julius Düster, af. Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 4000 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 4. Juli 1898.

Der Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Bekanntmachung.

Die Vieh- und Schweinemärkte werden bis auf Weiteres wieder regelmäßig abgehalten.

Nächster Schweinemarkt am **9. Juli**, nächster Großviehmarkt am **25. Juli**.

Durlach, 6. Juli 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Berghausen.

Arbeit-Vergebung.

Die Umdeckung des Kirchendaches mit Falzziegeln, sowie die Herstellung eines neuen Dachkanals mit Zubehör sind auf dem Submissionswege zu vergeben. Hieran

Maurerarbeit im Anschlag zu 871 Mk.,
Blechnerarbeit im Anschlag zu 64 Mk.

Das Nähere kann im Pfarrhaus hier eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens **13. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, beim Pfarramt einzureichen, zu welcher Stunde dieselben eröffnet und die Arbeiten vergeben werden.

Berghausen, 6. Juli 1898.

Der Kirchengemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Friedrich Dietz Wittwe läßt

Donnerstag den 7. Juli,
Nachmittags ½2 Uhr,

im Hause Hauptstraße 72 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Chiffonniers, Sophas, Kommode, Kleiderkästen, Waschtische, Nachttische, verschiedene Tische, Spiegel, Bilder, 1 Futterschneidmaschine, eine große Anzahl gereinigte Betten, Bettladen, Röste, Matratzen, eine Branntweinbrennerei-Einrichtung, ein vollständiges Küferhandwerkzeug, Weinpumpe, Küferholz, 1 Stoßkarren, 1 Rollwagen, 1 Handwagen, 1 großes Kellerseil und noch verschiedene Gegenstände.

Guter Klavierspieler

für gewisse Abende gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des Honorars und möglichst einer Referenz erbeten an die **Festhalle Durlach.**

Ein fleißiges Mädchen,

das sich allen vorkommenden Arbeiten gern unterzieht, kann eintreten im

Grünen Hof.

Dasselbe hat nebenbei Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.

Ein tüchtiger, solider **Fuhrknecht** und ein **Taglöhner** zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Otto Schmidt,
Eisen- und Kohlenhandlung
beim Rathhaus.

Mädchen, ein anständiges, wird zum Serviren gesucht im

Gasthaus zum Ochsen.

Tüchtige Tischler und Polirer

finden bei **hohen** Löhnen dauernd Beschäftigung in einer auswärtigen Nähmaschinen-Möbelfabrik. Gefl. Offerten sub **D. H. 123** an die Expedition dieses Blattes erbeten

Ein Meßkircher Zuchtfarren,

gesetzlich geimpft, sowie ein **Zuchteber**, Yorkshire, zu verkaufen bei

Johannes Horsch,
Pächter auf Johannisthaler Hof
bei Königsbach.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 11. Juli.

Anfang des Rindviehmarktes 7 Uhr, des Pferdemarktes 11 Uhr.
Zufuhr an Rindvieh 800—1000 Stück.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung.
Haupttreffer: 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u.s.w. **Metzer-Dombau-Geldloose à 3,30 Mk.** Porto und Liste 20 Pf. extra, vers. **Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Hauptstraße 14.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, 1 Giebelzimmer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Antheil an der Waschküche und Garten — oben am Grötzinger Weg gelegen —, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Wohnung ist auf 23. Oktober zu vermiethen
Spitalstraße 22.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen.
Pfinzvorstadt 62.

Wohnungen,

je 3 und 4 Zimmer, Badez., Besenkammer, Küche, Keller, Mansarde, Speicher, Abort innerhalb des Glasabschlusses, im **Neubau Sickinger,** Palmaienstraße, neben Gärtnerei Klenert, auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher per 1. oder 23. Oktober zuv ermiethen. Zu erfragen im Laden
Kelterstraße 24.

In meinem Neubau an der Friedrichstraße sind Wohnungen von 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres bei **K. Kling,** Spitalstr. 10, 1. St.

Im Neubau von K. Steinbrunn, Beslerthor Nr. 5, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde und eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Hauptstraße 60.

Wohnung

von 3 großen schönen hellen Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Antheil an der Waschküche per 1. oder 23. Oktober zu vermiethen
Grötzinger Straße 2 a.

Aue.
Eine Wohnung zu vermiethen auf 23. Juli mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zugehör bei
Kaufmann **Strübel.**

Wohnungen und Laden zu vermiethen!

Auf 23. Juli 3 kleinere Zimmer im 4. Stock Ecke der Wilhelm- und Auerstraße an eine kleine Familie.

Auf 1. Oktober in der Wilhelmstraße, Neubau, Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäfte geeignet, ferner Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus von 2 ev. 3 und 4 Zimmern, alle der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit aller Zugehör. Näheres bei **F. Kindler** oder Herrn Gewerbelehrer **Bader.**

Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Alkov, Küche und Zubehör mit Glasabschluß ist wegzugshalber per sofort anderweitig zu vermiethen
Hauptstraße 41, II., rechts.

Hauptstraße 41, 2. Stock, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Alkov, Küche 2c., auf sofort oder Oktober zu vermiethen. Näheres bei
Philipp Luger.

Mittwoch den 6. Juli, Abends 8 Uhr:
Karlsruhe, Beiertheimer Allee 4.

Predigt-Gottesdienst

von **E. W. Bowmann,** Bischof der Ev. Gemeinschaft, aus Chicago (Amerika).

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme von Nah und Fern an dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Gemeinderath und Fabrikant
Albert Grimm,

für die überaus zahlreichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung seitens der hiesigen Einwohner und der Umgegend und der verehrl. Vereine zur letzten Ruhestätte, sowie für die besondere Ehrung am Grabe Seitens des hiesigen und der auswärtigen Feuerwehrkorps, des Militärvereins, des Turnerbundes, des Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt im Namen des Gemeinderaths und dem Instrumentalverein sagen wir unsern aufrichtigen herzlichen Dank.

Durlach den 5. Juli 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder:
Albert Grimm.
Wilhelm Grimm.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Christof Wagner,
Privatmann,

von allen Seiten zuging, für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Bechtel und den erhebenden Grabgesang des verehrl. Männergesangvereins, sowie für die reichen Blumenspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach den 6. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kohlen und Brennholz.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich neben meinem jetzigen Lager **Blumenstraße 5 a** vom **5. Juli ab** in der

Bad. Schrot- und Plombenfabrik hier

noch ein weiteres **Kohlenlager** durch Geleiseanschluß mit der Bahn verbunden, eröffne.

Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer nach wie vor prompt und reell zu bedienen und offerire von jetzt ab bis zum 1. Oktober zu allerbilligsten Sommerpreisen:

I. Qualität gewaschen u. nachgesiebte Nußkohlen,
I. „ „ „ englische u. deutsche Anthracitkohlen,
I. „ stückreichen Fettschrot,
I. „ Braunkohlenbriquets,
I. „ Haarstückkohlen ab Lager und ab Grube,
I. „ Schmiedkohlen,
trockenes Anfeuerholz in Bündeln,
tannen und buchen Scheitholz
en gros — en detail

Carl R. Schmidt.

Bestellungen können schon jetzt für spätere Bezüge gemacht werden in meinem Comptoir **Schrotfabrik,** sowie in meiner Wohnung **Blumenstraße 5 a** und bei den Herren
Friedrich Philipp, Herrenstraße,
Ernst Räuchle, Kaufmann, Hauptstraße,
Andreas Selter, Gärtner in **Aue.**

Für die Wasserbeschädigten im Odenwald

ist weiter eingegangen von:
Frau Reich 3 ℳ, C. W. 2 ℳ

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Morgen, sowie jeden Donnerstag wird

geschlachtet.
W. Lang zur Blume.

Morgen (Donnerstag)
großes Schlachtfest.
Gasthaus z. Lamm.

Johannisbeeren,

schöne große, werden Ende d. Mts. gezupft und nimmt auf einige Zentner Bestellungen an
Carl Walz, Schuhmacher.

Ebendaselbst ist ein großer **Tisch** mit Schublade zu verkaufen.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermiethen
Seboldstraße 4 a.

Zimmer, ein frdl. möblirtes, zu vermiethen
Kelterstraße 24 a, 2. St.

Ein freundliches Zimmer ist an einen soliden Arbeiter sofort zu vermiethen
Mittelstraße 12, 3. Stock.

2 möblirte Zimmer
sofort zu vermiethen
Herrenstraße 16.

Aue.
Per sofort oder später ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen bei Kaufmann **Strübel.**

Solide Arbeiter
finden sofort Wohnung
Pfinzvorstadt 34.

Herd, ein kleiner, ist billig zu verkaufen
Adlerstr. 14, 2. Stock.

Zugelaufen ein kleiner junger brauner Dackel. Abzuholen
Villa Schmelzer.

Zugelaufen ein großer schwarzer **Hund** mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen. Abzuholen binnen 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei
Anton Eldracher, Stupferich.

Nächsten Sonntag 2. Rundreise; wer noch etwas mitgeben will.
J. A. Rieth.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten theilen wir mit, daß unsere liebe Tochter

Babette

im Alter von 24 Jahren und einigen Monaten gestorben ist.

Durlach, 6. Juli 1898.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
August Rittershofer.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Sollte Jemand bei der Ansage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach